

Vom ungerechten Richter

¹Er sagte ihnen aber ein Gleichnis dazu, dass man allezeit beten und nicht mutlos werden solle,² und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen.³ Es war aber eine Witwe in dieser Stadt, die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht von meinem Widersacher!⁴ Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Wenn ich mich schon vor Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen scheue,⁵ aber weil mir diese Witwe so viel Mühe macht, will ich ihr doch Recht verschaffen, damit sie nicht zuletzt komme und mir ins Gesicht schlage.⁶ Da sprach der HERR: Hört, was der ungerechte Richter sagt!⁷ Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm schreien Tag und Nacht, und sollte er's mit ihnen in die Länge ziehen?⁸ Ich sage euch: Er wird ihnen Recht verschaffen in Kürze. Doch wenn der Menschensohn kommen wird, wird er dann Glauben finden auf Erden?

Vom Pharisäer und vom Zöllner

⁹Er sagte aber zu einigen, die von sich selbst überzeugt waren, fromm zu sein, und verachteten die anderen, dies Gleichnis:¹⁰ Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.¹¹ Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.¹² Ich faste zweimal in der

Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe.¹³ Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Jesus segnet die Kinder

¹⁵Sie brachten auch die kleinen Kinder zu ihm, dass er sie anrühren sollte. Als es aber die Jünger sahen, fuhren sie sie an.¹⁶ Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.¹⁷ Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Der reiche Jüngling

¹⁸Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben erbe?¹⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott.²⁰ Du kennst die Gebote: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren."²¹ Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.²² Als Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach!²³ Als er aber das hörte,

wurde er traurig; denn er war sehr reich.²⁴ Als aber Jesus sah, dass er traurig geworden war, sprach er: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!²⁵ Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme.²⁶ Da sprachen, die das hörten: Wer kann dann selig werden?²⁷ Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

²⁸ Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.²⁹ Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verlässt oder Eltern oder Brüder oder eine Frau oder Kinder um des Reiches Gottes willen,³⁰ der es nicht vielfältig wieder empfangen in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Die dritte Leidensankündigung Jesu

³¹ Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.³² Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und misshandelt

und angespuckt werden,³³ und sie werden ihn auspeitschen und töten; und am dritten Tag wird er auferstehen.³⁴ Sie aber verstanden nichts davon, und dieses Wort war ihnen verborgen, und sie erkannten nicht, was gesagt war.

Heilung eines Blinden bei Jericho

³⁵ Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, dass ein Blinder am Weg saß und bettelte.³⁶ Als der aber das Volk hörte, das vorbeizog, forschte er, was das wäre.³⁷ Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.³⁸ Und er schrie und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!³⁹ Die aber vornean gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!⁴⁰ Jesus aber blieb stehen und sagte man solle ihn zu sich führen. Als er sich aber näherte, fragte er ihn⁴¹ und sprach: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er sprach: HERR, dass ich sehen kann.⁴² Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.⁴³ Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.